

„Gewissen in Aufruhr“

Viele Menschen assoziieren mit dieser Überschrift die Erinnerung an den DDR-Fernsehfilm mit dem Titel „Gewissen in Aufruhr“, wo der bekannte DDR-Schauspieler, Erwin Geschonneck, die Rolle von Oberst Rudolf Petershagen spielt. Als junger heranwachsender Mensch hatte ich diesen Fernsehfilm gesehen und war vom Mut und der Entschlossenheit des Oberst Petershagen beeindruckt. Empörung löste bei mir aus, als schon fast am Ende des Films Rudolf Petershagen von der DDR in die BRD reiste, er in Westdeutschland festgenommen und vor Gericht gestellt wurde. Rudolf Petershagen wurde wegen dieser Handlung und Haltung am Ende des 2. Weltkrieges angeklagt und auch verurteilt.

Mit dem 76. Jahrestag des Tages der Befreiung am 8. Mai, fand in der Stadt Greifswald eine Würdigung der besonderen Art statt. Im Gedenken an die kampflose Übergabe der Stadt, durch den Stadtkommandanten, Rudolf Petershagen, an den Kommandeur des sowjetischen 90. Schützenregimentes der Roten Armee, Generalmajor N. G. Ljaschtschenko, wurde durch den Oberbürgermeister der Stadt Greifswald, Herrn Dr. Stefan Fassbinder, im Beisein der Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern, Frau Manuela Schwesig, des Botschafters der Russischen Föderation in der BRD, Herr Sergej J. Netschajew und von Oleg Eremenko, Vorsitzender des Vereins Offiziere Russlands in der BRD und Enkelsohn des sowjetischen Generals N. G. Ljaschtschenko, eine feierliche Einweihung einer Gedenktafel im Rathaus der Stadt Greifswald vorgenommen.

In seiner Rede betonte der Oberbürgermeister, Herr Dr. Fassbinder: „Durch die kampflose Übergabe wurden nicht nur viele Menschen vor großem Leid bewahrt, sondern auch die Stadt vor ihrer Zerstörung.“ Er erinnerte weiterhin: „Die damals Verantwortlichen bewiesen Mut und Entschlossenheit, trotz des Wissens, ihr Leben zu riskieren. Die Ereignisse im April 1945 zeigen: man ist dem Schicksal nicht ausgeliefert. Das Leben gebietet uns zu handeln – zum Schutz der Mitmenschen.“ Für ihn sei unbestritten: „Erinnerung an Ereignisse des Krieges müssen immer Mahnungen zum Frieden sein.“

Der russische Botschafter, Sergei Jurjewitsch Netschajew, betonte: „Die Erinnerungskultur, die in Greifswald entwickelt wurde, liegt uns sehr am Herzen. Dafür bin ich sehr dankbar. Vernunft und Friedenswillen haben 1945 ausgeprägte Feindbilder überwunden. Diese friedliche Ostseekooperation bleibt auch in Zukunft erhalten.“

Ministerpräsidentin Manuela Schwesig erklärte: „Wir sind Russland dankbar für die Befreiung vom Nationalsozialismus und den Moment der Menschlichkeit in Greifswald. Die Stadt mit ihrem Gedenken trägt dazu bei, dass die Geschichte mit ihren vielen Facetten aufgearbeitet wird und in Erinnerung bleibt. Die konkrete Erinnerung vor Ort ist wichtig, gerade auch für die jüngere Generation“, sagte sie mit Blick auf die Gedenktafel.

Der Enkel des Generalmajors, Oleg Eremenko, sprach der Stadt Greifswald im Namen der Familie seinen tiefsten Dank für die Ehrung seines Großvaters aus. Sehr bewegt erinnerte er in Form eines Briefes an seinen Großvater an dessen Leben und Leistung. Als Zeichen der Dankbarkeit übergab er der Stadt Greifswald ein historisches Foto, auf dem Nikolai Grigorjewitsch Ljaschtschenko gemeinsam mit Rudolf Petershagen abgebildet ist sowie Kopien aus dem Archiv des Verteidigungsministeriums, welche unter anderem die Momente der friedlichen Übergabe der Stadt Greifswald beschreiben. Außerdem verlieh er der Stadt Greifswald posthum die Medaille „Für Offiziersehre“ an Rudolf Petershagen.

Die 30 mal 40 Zentimeter große Gedenktafel aus Edelstahl hat künftig in der 1. Etage des Rathauses neben der Eingangstür zum Büro des Oberbürgermeisters ihren Platz - dem historischen Ort, an dem das Schriftstück zur kampflosen Übergabe unterzeichnet wurde.

Initiiert wurde sie durch den Enkel des Generalmajors. Nikolai Grigorjewitsch Ljaschtschenko ist seit 11.05.1980 Ehrenbürger der Stadt Greifswald. Oleg Eremenko setzte sich nicht nur in der Universitäts- und Hansestadt mit großem Engagement für eine würdige Erinnerung an seinen Großvater ein, sondern auch für Greifswalds befreundete Stadt Wyborg, in der N.G. Ljaschtschenko erster Stadtkommandant war. In Wyborg selbst wurde am 30. April eine Ausstellung zum Andenken an N.G. Ljaschtschenko eröffnet.

Wir bedanken uns für die freundliche Genehmigung durch die Pressestelle des Oberbürgermeisters der Stadt Greifswald, die dazu publizierten Beiträge und Fotos verwenden zu dürfen.

Für Interessierte veröffentlichen wir einen Link, welcher von der Pressestelle des Rathauses der Stadt Greifswald eingerichtet wurde.

Link: <https://www.greifswald.de/de/verwaltung-politik/rathaus/pressemitteilungen/Vor-76-Jahren-wurde-Greifswald-kampflos-uebergeben/>

Eine nachfolgende Bildergalerie ergänzt unseren Beitrag „Gewissen in Aufruhr“.





Berlin, 19.05.2021
Bearbeitet von Lothar Schlüter

Quelle Bilder und Text Andrea Reimann / Pressestelle des Oberbürgermeisters der Stadt Greifswald